

Die volle Wucht der Emotionen

Gedichte von Frederick William Ayer auf der CD „Poet's night“

Von unserem Redaktionsmitglied
Petra Kollros

Es klang natürlich nicht wie bei einer der üblichen Konzertlesungen, wie sie früher einmal stark in Mode waren, heute aber nur noch selten gewagt werden. Als Frederick William Ayer und Rudolf Volz am Freitag abend im Kornhauskeller eine Livevorstellung boten von dem, was ihre frisch gepresste CD „Poet's night“ bereithält, wurde die altbewährte Verbindung von Lyrik und Musik nicht scheu zelebriert, und nicht die obligatorische Geige oder Gitarre oder Flöte begleitet das Wort. Bei Fred Ayer darf es immer etwas mehr sein; mehr Gefühl vor allem und Idealismus, Risiko aber auch und Power. Laues, Fades ist von ihm nicht zu befürchten.

Geschrieben hat der 53jährige Amerikaner schon, bevor er zur Malerei gefunden hat, seit der Studentenzeit, also seit jeher. Seine Gedichte wurden in den USA mehrfach ausgezeichnet – den

„Golden Poet Award“ aus Washington konnte das Publikum bei der Lesung in einem Glaskasten besichtigen – da sie selbstverständlich auf englisch geschrieben sind, tun wir uns schwerer damit. Erstaunlicherweise kommt über das Ohr nun mühelos manches an, was Konzentrationsarbeit beim Lesen nicht vermitteln kann, die volle Wucht der Emotionen nämlich, die Ayer in Worte, Zeilen und sprachliche Bilder gepackt hat. Es geht um Liebe vor allem, an die zu glauben der bekennende Romantiker nicht aufhören kann. Um Liebe als Grundhaltung, die Höhenflüge ermöglicht und ebenso den Blues des Lebens begleitet, um Hochgefühle zwischen Mann und Frau und um die tiefe Verbundenheit mit dem schwarzen Amerika, die bei Ayer mehr umfaßt als Solidarität mit seinem Volk. Etwas Mystisches schwingt da mit.

In expressiver Vortragsweise, ohne Scheu vor Übertreibung und Pathos schleudert Ayer dem Zuhö-

rer diese Gedichte und Balladen entgegen, verwischt jedoch nie ihre Form. Der Musiker Rudolf Volz,

Keyboarder und Flötist der Gruppe „Y'dra“ und nicht zuletzt am Synthesizer versiert, untermalt, umschmeichelt, verstärkt, illustriert und konterkariert die Texte mit seinem Keyboard und einer Menge Sachen, die Klänge oder Geräusche hervorbringen. Volz beherrscht diese Soundeffekte vorzüglich. Und er machte nicht den Fehler, Ayers Gedichte für ein bestimmtes Publikum etwa nur mit New-Age-Klängen zu umsäuseln. In freundliche kleine Klanggebäude brechen immer wieder Techno-Rhythmen ein, treiben voran, unterstreichen den offensiven Charakter der Lesungen.

Die CD enthält 15 Titel von Ayer/Volz sowie den Livemitschnitt einer Lesung, die Fred Ayer im Verein mit dem Maler Walter Dahn in Köln gestaltet hat. Die Platte ist in der Musikhandlung Reisser erhältlich.